



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCXLIX. Markgraf Jobst fordert die Rathmannen zu Berlin und Cöln auf,
die Deputirten der übrigen Märkischen Städte zu einem Landtage zu
berufen, vom 10. Febr. (1400?)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

brandenburg glich oder recht widerfaren konde, daz folde Er nemen vnd vnser herre von Meideburg vnd siene nakomelinge sollen denn macht haben die helffte des Slosses von Er lippolde egenant widder czu lozin vor vier hundert schok behemiffer grosschen, uff welche czit sie wolden: vnd daz folde Er lippolde yn czu lozin gebin ane hinder vnd widder sprache. Ouch mag derselbe Er lippold geleite geben vnd frede vff nemen von vnzers herren ader sienes Amptmannes, den Er mit Er lippolde uff dem Sloze had. Ditz ist geschen czu Calue, nach christi gebord drietzehnhundert Jar vnd in dem Nuwen vnd Nunczigilten Jare, an des heiligen Cristes abende.

Nach dem Original des Königl. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCXLIX. Markgraf Jobst fordert die Rathmannen zu Berlin und Cöln auf, die Deputirten der übrigen Märkischen Städte zu einem Landtage zu berufen, vom 10. Febr. (1400?)

Joſt, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg, Marggrave vnd Here zu Mehren etc. Erbarn vnd liven Getreven! Als wir euch vormals geschreven vnd entboten hebben, das wir zu Euch virzehn Tage vor der negeſten faſtnachten komeſen wolden, alſo wiſzet, das wir hier ſeyn by vnſerm Herrn dem Kunige von Bohem vnd dem Kunige von Vngarn, vnd hoſſen gantzlicken, das alle ſaken itzund hie to guden Enden ſollen komeſen; ſunder acht Tage vor der negeſten faſtnacht, ſo wollen wy to dem Berlin by Euch ſein gantzlicken vnd ane allen ſumen. Vnd begeren mit ſiſſe, dat Ir den Ratmannen to Frankenfurt, to Brandenburg vnd andern Steden, den euch gut dünckt, ok entbydet von Vnſern wegen, das Sie acht Tage vor Faſtnacht ok dahin gen Berlin to vns komeſen; daran Ir vns wolgefallen ſollet. Ok wetet, das vns ewer Briſſ erſt hüte komeſen iſt, denn wir woll vernomen hebben, alſo dat wy von dem negeſten Sundage over acht Tagen gantzlicken tom Berlin ſin willen; darvmb ſollet ir alle ander Stede beſenden, das ſie vff die Zeit ok dahan to vns komeſen. Geven to Prage, des Diſtages, die ſcholas tice virginis.
p. Dominum Marchionem Spilner.

Der Tag Scholasticae virginis ſiel in den Jahren 1394, 1400 und 1405 auf einen Dienſtag. Im Jahre 1405 beſand ſich jedoch Jobſt noch den 18. März zu Bräun. Dagegen hielt er ſich im Jahre 1400 wirklich zu Berlin auf und auch im Jahre 1394 ſcheint er in die Mark gekomeſen zu ſein. In eins von dieſen Jahren wird daher das vorſtehende Schreiben gehören. Zibi ein IV., S. 69.

MCCLX. Der Römische König Wenzel bekundet, wie er den Markgrafen Jobst, nachdem dieſem die von Sigismund verpfändete Mark Brandenburg verfallen, im Jahre 1397 am Dienſtage nach Ambroſii zu Prag öffentlich und feierlich mit der Mark Brandenburg, der Chur- und Erzämmerer würde für ihn und ſeine Erben beſuchen habe, am 24. April 1400.

Wir Wenzlaw, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen ezeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt öffentlich mit dieſem briue allen